

# Sozialcourage

Regionalausgabe 2/2017

## Haus Eulenhorst: ein schönes und modernes Zuhause

Nach etwas mehr als zweijähriger Bauzeit haben wir Anfang Februar im Haus Eulenhorst, das seit 1981 in Koblenz-Metternich als Einrichtung der Eingliederungshilfe besteht, mit unseren Bewohnern und vielen Gästen ein frohes Fest mit einem feierlichen Festakt feiern können: Hier leben nun 38 Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf aufgrund einer geistigen Behinderung.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Kirche, Verwaltung und Wirtschaft bekundeten mit ihrem Kommen ihr Interesse am Abschluss der Baumaßnahme, bei der 2,8 Millionen Euro mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz und der Aktion Mensch investiert wurden. Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen und bedeutet für alle Bewohner und Mitarbeiter eine enorme Verbesserung.

Durch die Schaffung von acht Plätzen für Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung wurde zudem die Versorgung von Bewohnern mit hohem Assistenzbedarf bzw. Mobilitätseinschränkungen optimiert. Der demografische Wandel ist auch in unserem Haus spürbar. In diesem Bereich leisten wir in unserer Region Pionierarbeit und möchten den Bewohnern auch im hohen Alter eine bestmögliche Wohn- und damit Lebensqualität bieten. Die baulichen Voraussetzungen dafür sind nunmehr geschaffen.

Insgesamt arbeiten zurzeit 45 Mitarbeiter in den Bereichen Betreuung, Hauswirtschaft und Verwaltung im Haus. Sie leisten rund um die Uhr Assistenz, Unterstützung und Begleitung.

Der kurzweilige Festakt mit Grußworten, gemeinsamem Singen und der feierlichen Einsegnung durch Weihbischof Jörg Michael Peters sowie der nachfolgenden Präsentation der neuen Räumlichkeiten sorgte für anerkennendes Lob unter den Gästen. Bei einem Rundgang konnten sich diese einen eigenen Eindruck vom Leben und Wohnen in den neuen Räumlichkeiten machen. Nicht nur das Haus Eulenhorst strahlte im neuen Glanz, auch die Augen der Bewohner strahlten vor Freude und Stolz über „ihr“ neues Zuhause.

Einblicke in das Leben und Wohnen in unserem neuen Haus Eulenhorst präentieren wir Ihnen auf den folgenden Seiten dieser Sozialcourage.

*Anette Moesta*

Anette Moesta  
Vorsitzende

*Martina Best-Liesenfeld*

Martina Best-Liesenfeld  
Caritasdirektorin



**HAUS EULENHORST**  
WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

**Wohnen, wie es für mich passt**

### 3 Fragen, 3 Antworten

#### Werner Schmelzer Bewohnerbeirat Haus Eulenhorst

Seit Januar 2006 lebt Werner Schmelzer im Haus Eulenhorst. Tagsüber arbeitet er im Metallbereich der Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen. Das Amt des Bewohnerbeirates übt er mit großer Freude seit sieben Jahren aus. In einer beeindruckenden Rede bedankte sich Werner Schmelzer im Rahmen des Festaktes am 8. Februar und blickte zurück auf den Verlauf der Baumaßnahmen.



*Wie haben die Bewohner die Zeit der Bauarbeiten erlebt?*

Für uns Bewohner war es natürlich eine besondere Zeit, die mit einigen Einschränkungen und Belastungen verbunden war. Dazu zählten natürlich der Baulärm sowie die Umzüge innerhalb des Hauses. Im Vordergrund stand bei uns jedoch immer die Vorfreude auf das „neue“ Haus Eulenhorst.

*Wie ist Ihre Gefühlslage nach Beendigung der Bauarbeiten?*

Wir sind alle sehr, sehr glücklich und fühlen uns wohl im neuen Zuhause. Es ist wunderschön geworden.

Besonders gefallen uns die hellen und großzügigen Räumlichkeiten. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Beteiligten, die diese Umbauarbeiten unterstützt und durchgeführt haben!

*Sie sprechen häufig in der Wir-Form. Liegt das an Ihrem Amt des Bewohnerbeirates?*

Ja, ich bin sehr stolz darauf, dass ich als Bewohnerbeirat gewählt wurde und vertrete gerne die Interessen aller Bewohner. Die Arbeit ist Freude sowie Verantwortung zugleich und die Zusammenarbeit mit der Hausleitung ist sehr vertrauensvoll.

### Zahlen & Fakten

**Jeder Mensch ist einzigartig mit seinen Stärken und Schwächen. Wir sind Partner der Menschen mit Behinderung, die in unseren Wohnhäusern leben oder ambulant betreut werden. Respekt und Wertschätzung sind für uns handlungsleitend.**

**Mit unseren Wohn- und Betreuungsangeboten ermöglichen wir Assistenz und Unterstützung zur Verwirklichung von Teilhabe und Selbstbestimmung.**

**90**

erwachsenen Frauen und Männern bieten wir in unseren vier Wohnhäusern in den Koblenzer Stadtteilen Metternich und Oberwerth, in Weißenthurm und Lingerhahn ein Zuhause.

**38**

Bewohner leben im größten Haus im Eulenhorst, 11 in der kleinsten Einheit auf dem Oberwerth.

**80**

Mitarbeiter gehören zum Team der pädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Fach- und Hilfskräfte.

**82**

Menschen werden im Rahmen des Selbstbestimmten Wohnens betreut, 23 im Koblenzer Stadtgebiet, 17 im Kreis Mayen-Koblenz und 42 im Rhein-Hunsrück-Kreis.

**12**

pädagogische Fachkräfte unterstützen bei der eigenständigen Lebensführung in der eigenen Wohnung und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe.



*Rückenwind*

Bald wird die Zeitung „Rückenwind“ an den Start gehen. Es ist eine Zeitung von Menschen mit Behinderung. Sie wird in einfacher Sprache verfasst und beinhaltet viele Fotos und Bilder. „Rückenwind“ wird ein Sprachrohr für die Menschen sein, die in unseren Wohnhäusern leben oder von uns durch das Selbstbestimmte Wohnen betreut werden. Wir wünschen dem Redaktionsteam und allen Unterstützern einen guten Start und freuen uns auf die erste Ausgabe.

## Bühne frei für das „Babo-Beat-Festival“

Pop To Go – unterwegs im Leben: 33 Kinder aus unserer Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“ und der Jugendsozialarbeit in Neuen-dorf stellten in einem Kooperationsprojekt mit dem Music Live e. V. und der Jugendkunstwerkstatt e. V. eine Bühnenshow der besonderen Art auf die Beine.

In verschiedenen Workshops wurden die acht- bis fünfzehnjährigen Kinder von professionellen Künstlern angeleitet und unterstützt. Während die HipHop-Tanzgruppe an ihrer Performance arbeitete und die Moderationsgruppe an ihren Bühnensätzen feilte, probten die Band und Artisten ebenfalls für ihren großen Auftritt. Bevor es aber losgehen konnte, mussten zunächst einmal die Bühnenbauer und Requisiteure ganze Arbeit leisten.

Zum Ende der Projektwoche hieß es dann: Bühne frei für das Babo-Beat-Festival! Eltern, Freunde und Bekannte waren begeistert und belohnten die jungen Künstler mit frenetischem Applaus.

„Pop To Go – unterwegs im Leben“ ist eine Maßnahme aus dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“ - Bündnisse für Bildung und Forschung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Träger des Programms ist der Bundesverband Populärmusik e.V., die Administration erfolgt durch die Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop Rheinland-Pfalz e. V.

### info

Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“  
Telefon: 0261 82352  
kita\_kreuzchen@caritas-koblenz.de



## Magische Musikmomente



„Ich lieb' den Frühling, ich lieb' den Sonnenschein!“ Mit fröhlichen Liedern begrüßten die Kinder im Singkreis des Montessori-Kinderhauses auf der Koblenzer Karthause die anbrechende warme Jahreszeit. In der Einrichtung unseres Caritasverbandes werden 30 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung im Sinne Maria Montessoris betreut und gefördert.

Diese Freude und Begeisterung faszinierten auch den Koblenzer Andreas Frey, der selbst als Kind einige Jahre auf der Karthause wohnte und an diesem Vormittag zu Gast war. „Der selbstverständliche und herzliche Umgang miteinander, unabhängig von Handicaps oder Beeinträchtigungen, ist etwas ganz Besonderes.“

Während des gemeinsamen Singens erfuhr Andreas Frey, dass die Kinder sich sehr über ein E-Piano freuen würden. Spontan initiierte er eine Spendenaktion und sucht Unterstützer, damit dieser Wunsch möglichst bald in Erfüllung gehen wird.

Alle Spenden kommen in voller Höhe den Montessori-Kindern zugute. Auf Wunsch erhalten alle Spender eine Zuwendungsbestätigung.

### Spendenkonto

„E-Piano Montessori-Kinderhaus“  
IBAN: DE62 5705 0120 0000 1466 05  
BIC: MALADE51KOB

### info

Integratives Montessori-Kinderhaus  
Austinstraße 44, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261 14461  
kita\_montessori@caritas-koblenz.de

Görres-Schüler absolvierten Rollstuhltraining

## Was heißt schon barrierefrei?

Ankippen auf die Hinterräder, Überwinden von Bordsteinkanten oder kleinen Steigungen: Für die Jugendlichen war das Rollstuhltraining im Evangelischen Stift St. Martin in Koblenz eine ganz neue Erfahrung und besondere Herausforderung. Im Projekt „IDEE“ (Idealismus und Engagement im Ehrenamt) engagieren sich Schüler des Görres-Gymnasiums in ihrer Freizeit ehrenamtlich in Koblenzer Seniorenheimen.

Im Rahmen des Trainings hatten die Schüler die Möglichkeit, Einblicke in das Leben eines Rollstuhlfahrers zu erlangen. Arno Becker, langjähriger Sportlehrer im Gemeinschaftsklinikum und zertifizierter Rollstuhl- und Mobilitätstrainer, sprach mit den Jugendlichen über theoretische Hintergründe und berichtete

aus seinem persönlichen Erfahrungsschatz. Ein großes Thema waren auch Vorurteile, Unwissen und Unsicherheiten im täglichen Umgang miteinander.

Im Anschluss standen zahlreiche praktische und spielerische Übungen in der Turnhalle des Klinikums auf dem Programm, bevor die Gymnasiasten eigene Alltagserfahrungen im Rollstuhl sammeln konnten.

„Das Projekt läuft bereits seit neun Jahren. Die Jugendlichen sammeln wertvolle soziale Kompetenzen und beleben gleichzeitig den Heimalltag der Senioren“, beschreibt Caritasmitarbeiter Andreas Kunz, der gemeinsam mit Lehrer Oliver Wolff den Schülern jederzeit begleitend zur Seite steht.



## Ängste und Vorbehalte wurden abgebaut

*Die Polizei, dein Freund und Helfer. Mit diesem Leitgedanken wachsen fast alle Kinder in unserer Gesellschaft auf, spielen gerne mit kleinen Polizeiautos und sind ganz fasziniert, wenn ein Einsatzwagen mit Sirene und Blaulicht an ihnen vorbeirast.*

Anders sieht es für viele Flüchtlingskinder aus, die in ihren Heimatländern häufig sehr negative Erfahrungen mit Polizei, Ordnungsbehörden oder in der Schule machen mussten. Aus diesem Grund organisierte das Ehrenamtsprojekt für Flüchtlinge

in unserem Caritasverband eine gemeinsame Aktion mit dem Polizeipräsidium Koblenz. An einem Nachmittag besuchte die Puppe Kaspar in Begleitung von drei Polizeibeamten das Haus Bastian im Stadtteil Moselweiß, in dem einige Flüchtlingsfamilien untergebracht sind.



Zunächst wurde gemeinsam gebastelt und gespielt. Mit sehr viel Einfühlungsvermögen gelang es den Polizisten, die Kinder mit ihrem Mitmachprogramm zu begeistern. Zwei ältere Kinder und Betreuerin Karima Faddane übersetzten ins Arabische. Alle Kinder durften im Polizeiwagen sitzen, Blaulicht und Sirene betätigen und über den Außenlautsprecher eine Ansage machen. Zum krönenden Abschluss bekamen alle Kinder einen Fahrradhelm und eine Warnweste von der Polizei geschenkt.



## Projekt für junge Flüchtlinge an der Untermosel

### Musik verbindet Menschen und Kulturen

Gitarrenklänge hallten freitagabends durch die Flure der Grundschule in Dieblich. Regelmäßig trafen sich engagierte Bürger und junge Flüchtlinge im Musikraum, um gemeinsam die Freude an der Musik zu teilen. Das Angebot lief insgesamt vier Monate und entstand auf Initiative von Eva Pfitzner aus Dieblich, die sich seit langer Zeit ehrenamtlich bei der Unterstützung von Flüchtlingen an der Untermosel engagiert.

Dank der Förderung durch das Dekanat Maifeld-Untermosel, das Land Rheinland-Pfalz sowie den Caritasverband Koblenz wurde die Gruppe durch professionelle Musiker der

Initiative „Music Live Koblenz e. V.“ unterstützt. Gleich zum ersten Treffen kamen zehn junge Flüchtlinge, um gemeinsam Spaß zu haben, Musik zu machen und Zeit miteinander zu verbringen. Trommeln, Akkordeon oder Gitarre:



Es wurden verschiedene Instrumente ausprobiert, Grundgriffe und Techniken erlernt. Zum Abschluss brachte Sebastian Wittig von Music Live ein mobiles Tonstudio mit, sodass jeder Teilnehmer mit einem Instrument seiner Wahl eigene Takte oder seinen Lieblingssong aufnehmen und als Erinnerung auf CD mitnehmen konnte.

Darüber hinaus boten die beiden Pfadfinder Adam und Matthew Cowen ehrenamtlich einen Gitarrenkurs an. Ob Anfänger oder Fortgeschrittene bzw. verschiedene Musikgeschmäcker spielte dabei keine Rolle.

## Gemeinsam Hürden überwinden

Die „Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt“ stand im Mittelpunkt einer Tagung, zu der unser FAiR-Projekt (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in der Region) gemeinsam mit seinen Verbundpartnern in die Räume der Handwerkskammer Koblenz eingeladen hatte.

Für das notwendige Grundlagenwissen sorgte Dr. Carola Burkert vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, die die These aufstellte: „Ob Integration gelingen wird oder scheitert, entscheidet sich auf dem Arbeitsmarkt.“ Denn Arbeit und ein ausreichendes Einkommen seien die Voraussetzungen für eine eigen-

ständige, von staatlicher Unterstützung unabhängige Lebensführung; ein Ziel, dessen Erreichen für jeden einzelnen Flüchtling, aber auch für die Gesellschaft wichtig sei. Die Voraussetzungen am Arbeitsmarkt seien grundsätzlich gut. Dennoch, so Burkert, dürfe man keine schnellen Erfolge erwarten. „Auch wenn wir andererseits intensiv daran arbeiten müssen, den Integrationsprozess zu beschleunigen.“

Das „A und O“ bei der Integration sei der Spracherwerb, auch darin waren sich alle Redner einig. Denn wer die Sprache nicht beherrsche, könne auch nicht qualifiziert wer-

den. Außerdem, schilderte Bernhard Jurgasz, Personalchef der evm aus Arbeitgebersicht, könne es ohne ausreichende Sprachkenntnisse im täglichen Arbeitsprozess zu bedenklichen Situationen kommen, wenn man zum Beispiel Gefahrenquellen nicht erklären könne. Allerdings sei es auch notwendig, die Mitarbeiter eines Unternehmens auf den kulturellen Hintergrund der neuen Kollegen vorzubereiten. Das habe bei evm manche Situation entschärft. Eine Einschätzung, die Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein für die Stadtverwaltung bestätigen konnte.



*„Die Integration von Flüchtlingen ist ein Dauerlauf, der sich lohnt. Dabei müssen viele mit ihrem Wissen, ihrem Können, ihren Erfahrungen ineinandergreifen und gemeinsam anpacken. Genau dazu leistet das FAiR-Projekt einen unverzichtbaren Beitrag. Nur mit solchen vorbildhaften Netzwerken können aus Geflüchteten Nachbarn und Kollegen werden.“*

**Andrea Nahles, Bundesministerin**

Dass die Arbeit mit Flüchtlingen ein Prozess ist, der immer wieder überprüft und fortentwickelt werden muss, betonten unter anderem Landrat Dr. Alexander Saftig, Diözesan-Caritasdirektorin Dr. Birgit Kugel und Staatssekretär David Langner – und wurden von Andrea Nahles bestätigt. „Wir haben schon viel bewegt, aber wir müssen unsere Konzepte immer wieder an die konkrete Situation anpassen“, erklärte die Ministerin und zeigte sich sehr interessiert an Rückmeldungen, die noch ungelöste Probleme aufzeigten. Dabei räumte sie offen ein, dass sie noch nicht auf jede Frage eine Antwort habe. Vieles bewege sie, sei aber noch nicht in ein fertiges Konzept gegossen. Hilfreich seien da vor allem die Besuche an der Basis. „Wir können nur miteinander lernen, schließlich war niemand von uns auf diese Situation vorbereitet.“ Einem Gedankenspiel erteilte Nahles allerdings eine klare Absage: Eine „Billig-Ausbildung“ für Flüchtlinge werde es mit ihr nicht geben. Ohnehin sei sie nicht notwendig, glaubt sie. Schließlich seien mehr als 80 Prozent der

Flüchtlinge unter 30 Jahre alt – und damit in einem Alter, in dem sie leicht zu qualifizieren seien. „Diese jungen Leute haben die besten Chancen, in einigen Jahren in unseren Arbeitsmarkt integriert zu sein.“

Am Nachmittag vertieften die Teilnehmer der Tagung die verschiedenen Themen in mehreren Workshops – und erreichten damit bereits eines ihrer wichtigsten Ziele: Sie bauten das „Flüchtlingsnetzwerk“ in und um Koblenz aus.



#### info

Projekt „FAiR“  
Gregor Hülpmusch  
Hohenzollernstraße 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-520  
fair@caritas-koblenz.de

## Drei neue Fahrzeuge für „Essen auf Rädern“

Seit mehr als 40 Jahren ermöglicht „Essen auf Rädern“ Senioren sowie beeinträchtigten Menschen ein weitgehend unabhängiges Leben in den eigenen vier Wänden. Unser Menüservice gehört zum Angebot der Sozialstation und ergänzt in vielen Fällen die ambulante Pflege. Zwölf Mitarbeiter sorgen dafür, dass täglich drei Fahrzeuge im Koblenzer Stadtgebiet sowie an den Orten der Untermosel unterwegs sind.

Jetzt freute sich das engagierte Team über drei neue und speziell ausgerüstete Fahrzeuge. Zubereitet werden die Menüs täglich frisch in der Koblenzer Rhein-Mosel-Werkstatt. Spezielle Thermoeinbaugeräte erfüllen höchste Standards im Bereich der Lebensmittelhygiene und sorgen dafür, dass das Essen konstant auf Temperatur gehalten wird und so bei den Senioren ankommt, als hätte man es erst frisch zubereitet oder aus dem Backofen genommen. Salate und Desserts werden in separaten Kühlgeräten frisch gehalten.



*„Für uns sind die neuen Fahrzeuge eine wichtige Investition in die Zukunft. Wir möchten weiterhin für Senioren und Menschen mit Handicaps ein verlässlicher Partner sein und ihnen ein unabhängiges Leben zu Hause in der vertrauten Umgebung ermöglichen.“*

**Carmen Hunscha**  
Sachbearbeiterin „Essen auf Rädern“

Der Menüservice ist kurzfristig einsatzbereit und bietet eine individuelle und bedarfsgerechte Beratung. Besonders bewährt hat sich die wöchentliche Menüauswahl mit täglich fünf unterschiedlichen Gerichten sowie separaten Angeboten für Vegetarier und Diabetiker.

### info

Essen auf Rädern  
Carmen Hunscha  
Telefon: 0261 13906-113  
hunscha@caritas-koblenz.de

## Oasennachmittag

Zu einer kleinen Auszeit aus dem Arbeitsalltag trafen sich einige Caritasmitarbeiter in den Räumen der Katholischen Hochschulgemeinde. Zum Thema „Ich bin, weil du bist“ führte Pastoralassistentin Carina Rui durch den Nachmittag. Neben thematischen Impulsen und einer Meditation gab es auch eine Gruppenarbeit, die zur Freude der Teilnehmer bei schönem Frühlingswetter im Garten stattfinden konnte.



## Pflege braucht Persönlichkeiten

17 Pflegekräfte absolvierten mit Erfolg die zweijährige Weiterbildung zur „Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit in Einrichtungen des Gesundheitswesens und in der Altenpflege“. „Wir brauchen gut ausgebildete Führungspersönlichkeiten, die einen christlichen Geist in den Einrichtungen leben“, sagte Prälat Franz-Josef Gebert. Dies sei umso wichtiger für die Pflegebedürftigen und Patienten, als der demografische Wandel und der Fachkräftemangel in der Pflege innovative Konzepte und Ideen erforderten.

Nicht nur hohes Fachwissen und interdisziplinäres Denken sind erforderlich, um gut leiten zu können – auch die ehrliche Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, den Stärken und Schwächen ist dazu unerlässlich. Unter den erfolgreichen Absolventen war auch Diana Schergel, Mitarbeiterin unserer Sozialstation, der wir an dieser Stelle herzlich gratulieren.



## „Tour de Neuendorf“

Seit März 2017 dreht sich „Im Kreuzchen“ vieles um zwei Räder. Esther Fitzek, verantwortlich für die aufsuchende Sozialarbeit der Caritas, bietet gemeinsam mit Stephanie Baust von der präventiven Jugendarbeit der Stadt Koblenz ein Fahrradprojekt an.

*„Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihr Potential und Können im Sport zu erleben sowie ihr handwerkliches Geschick zu verbessern.“*

**Esther Fitzek**  
Caritasmitarbeiterin

Wie bei einer richtigen Radrundfahrt ist das Projekt in verschiedene Etappen aufgeteilt. Der Startschuss erfolgte am 18. März am Gemein-

schaftshaus mitten im Wohngebiet, um das Projekt zu präsentieren und gleich zu Beginn kräftig die Werbetrommel zu rühren. Auf einem Fahrradparcours konnte man seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Bei einem Check der Caritas-Fahrradwerkstatt bestand die Möglichkeit, seinen Drahtesel auf Herz und Nieren überprüfen zu lassen.

Bei der nächsten Etappe besuchte die Gruppe ein Repaircafé. Ziel war es, über die Themen Nachhaltigkeit, Schonung von Ressourcen und Wiederverwertung zu informieren. Als positiver Nebeneffekt entwickelte sich hieraus ein weiteres Projekt. So wird es demnächst im Jugendtreff eine Aktion zum Austausch von kaputten Handydisplays geben.

Weiter ging es auf die nächste Etappe: Als Vorbereitung für einen



Ausflug in den Koblenzer Stadtwald zu Beginn der Sommerferien fand ein erstes Techniktraining statt. Hier ging es für die Teilnehmer darum, ihr Fahrrad und ihre eigenen Fähigkeiten kennenzulernen: umsichtiges Fahren, richtiges Bremsen oder das richtige Verhalten in kniffligen Situationen. „Die jungen Radfahrer waren mit großer Begeisterung bei der Sache“, sagt Stephanie Baust von der Stadt Koblenz. „Als weitere Etappen stehen die Beteiligung bei der „Suchtwoche Alkohol“ sowie die Umgestaltung des Fahrradparcours auf der Agenda.“ Gemeinsam mit den Jugendlichen wird im Vorfeld ein Modell erarbeitet, das dann mit Hilfe engagierter Bewohner in einer 48-Stunden-Aktion umgesetzt wird. Alle Etappen werden mit Bild und Ton festgehalten und gemeinsam mit medien.rlp zu einer Präsentation verarbeitet.

Wir bedanken uns bei den Firmen Canyon, Fahrrad Franz, Intersport Krumholz, evm, Globus Koblenz und der Polizei für die großartige Unterstützung!

### info

Esther Fitzek  
Im Kreuzchen 74, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261 9823394  
fitzek@caritas-koblenz.de



## Impressum

**Herausgeber:**  
Caritasverband Koblenz e. V.  
Hohenzollernstr. 118  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 13906-0  
Fax: 0261 13906-180  
info@caritas-koblenz.de  
www.caritas-koblenz.de

**Fotos:**  
Caritasverband Koblenz  
**Redaktion (Stand: 30.04.2017):**  
Marco Wagner  
**Satz und Layout:**  
TomTom PR Agentur  
**Druck:** CEWE-PRINT.de  
**Auflage:** 2500

# Kick-Off-Party young caritas

Im vergangenen Jahr startete unser Caritasverband mit dem Projekt „young caritas“. Ziel ist es, junge Menschen für bürgerschaftliches Engagement und soziale Berufe zu interessieren. Bei allen Aktivitäten stehen die Interessen, Ideen, Talente und Ressourcen der jungen Menschen und ihre Erfahrungswelt im Vordergrund. Das Projekt ermöglicht Freiräume für kreative, eigene Aktionen und bietet fachliche Begleitung dort, wo sie sinnvoll, notwendig oder erwünscht ist.



Foto: Larissa Cudock

Ende März fand im HOT-Haus der offenen Tür in Metternich die „Kick-Off-Party young caritas“ statt. Eingeladen waren junge Menschen zwischen 13 und 26 Jahren. Die Gäste freuten sich über nette Begegnungen, coole Musik, u. a. mit Sänger und Songwriter René Tholey, eine Cocktailbar sowie eine Fotobox für persönliche Erinnerungsschnapschüsse.

bereits seit Jahren, z. B. das Wohnungslosenprojekt des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums, das Projekt IDEE (Idealismus und Engagement im Ehrenamt) des Görres-Gymnasiums oder die vielen jungen Menschen im Bundesfreiwilligendienst oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr.



### info

young caritas  
Telefon: 0261 13906-114  
youngcaritas@caritas-koblenz.de

Man darf gespannt sein, wie sich das Projekt „young caritas“ zukünftig entwickeln wird. Vielversprechende Ansätze gibt es

Zukünftig werden sich auch die Auszubildenden der Sparkasse Koblenz in unterschiedlichen Projekten und Einrichtungen engagieren.

## Herzlichen Glückwunsch



Schwester Andrea Wagner ist die gute Seele unserer Wohnungslosenhilfe in der Neustadt 20. Seit vielen Jahren engagiert sie sich in der Pflegeambulanz für Menschen ohne Wohnung. Für diese „gelebte Nächstenliebe“ ist sie von ihrem Orden, den Schwestern vom Heiligen Geist, freigestellt.

Am 1. Mai dieses Jahres feierte Schwester Andrea ihr 50-jähriges Professjubiläum. Zu diesem besonderen Anlass gab es für sie und weitere Jubilarinnen eine Messe mit anschließender Feierstunde im Mutterhaus des Ordens im Koblenzer Marienhof.

**Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!**

## Endlich weg mit dem Glimmstängel!

**18** Millionen Menschen in Deutschland rauchen.  
Davon versucht jährlich etwa ein Drittel aufzuhören - meist leider vergebens.

Regelmäßig bietet unser Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe Rauchfrei-Kurse an. Das Programm gliedert sich in sechs Gruppentermine mit bis zu zwölf Teilnehmern. Dazu gehört auch eine individuelle telefonische Nachbetreuung durch die Trainer.

### info

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe  
Klaus Grosch  
Telefon: 02632 250240  
grosch@caritas-koblenz.de

6879 Euro für unsere Stiftung

## „pianoforte“ sang zeitlos schöne Lieder

Die Klosterkirche in Koblenz-Arenberg war bis auf den letzten Platz gefüllt. Lang anhaltende Ovationen der Zuschauer belohnten die Künstler am Ende eines begeisternden Konzertes.

Unter dem Motto „Zeitlos“ sorgte „pianoforte“, der Chor der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich, für ein besonderes Musikerlebnis. Die Konzertbesucher erlebten ein bewegendes Repertoire aus zeitlos schönen geistlichen Liedern, Gospels und Pop-Arrangements.

Der Reinerlös aus dem Konzert von 6879,- Euro kommt in voller Höhe der Caritas-Stiftung Koblenz zugute.



## Sparkassen-Chor unterstützt Caritas-Stiftung

Ein freudiges Ereignis für alle Mitwirkenden in der Fahrradwerkstatt der CarMen gem. GmbH. Ernst Josef Lehrer, Vorstandsmitglied der Sparkasse Koblenz, überreichte einen Spendenscheck über 2.000 Euro für die Caritas-Stiftung. Der Betrag ist der Erlös des Benefizkonzertes des Sparkassen-Chores, das kürzlich in der Koblenzer Kastorkirche stattfand.

Die Fahrradwerkstatt ist eines von vielen Projekten, die regelmäßig durch die Stiftung gefördert wurden. In der zertifizierten Meisterwerkstatt werden Reparaturen durchgeführt sowie gebrauchte, gespendete Fahrräder aufbereitet. Zum engagierten Team gehören Menschen mit Handicaps und Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

„Wir sind froh, dank des musikalischen und sozialen Engagements unseres Chores ein solches Vorzeigeprojekt unterstützen zu können“, sagte Ernst Josef Lehrer. „Die Fahrradwerkstatt bietet Möglichkeiten zur Qualifizierung und Beschäftigung und dient gleichzeitig durch den Recyclingeffekt der Schonung von Ressourcen sowie Wertstoffen.“

## Wussten Sie, ...

**dass unsere Caritas-Stiftung bisher Mittel in Höhe von 34.698 Euro eingesetzt hat?**

Zusammenhalten, wo wir leben: Nach diesem Leitgedanken werden die Gelder nur auf lokaler Ebene eingesetzt und kommen direkt Menschen in Not zugute bzw. fließen in Projekte, die sonst nicht umgesetzt werden könnten.

### info

Caritas-Stiftung Koblenz  
Caritasdirektorin  
Martina Best-Liesenfeld  
Telefon: 0261 13906-300  
stiftung@caritas-koblenz.de

## Spendenkonto

Sparkasse Koblenz  
IBAN: DE30 5705 0120 0000 1718 19  
Swift-BIC: MALADE51KOB



## Gesichter der Caritas



# Ein klassischer Fall für 2

Das Thema Digitalisierung spielte in der fast hundertjährigen Geschichte unseres Verbandes mehr als sieben Jahrzehnte lang gar keine Rolle. In den Büros regierten Aktenordner und Hängeregistraturen. Erst im Laufe der 80er Jahre begann für uns das Computerzeitalter.

Heute gibt es bei der Koblenzer Caritas ca. 170 PC-Arbeitsplätze, Smartphones gehören zur Grundausstattung zahlreicher Mitarbeiter. Mit Andrey Dubilyer und Marko Lorenz sorgen zwei engagierte Mitarbeiter in unserer EDV-Anwenderbetreuung dafür, dass jeder Sachbereich die geeignete PC-Ausstattung erhält und rund um E-Mails, Word- und Excel-Dateien sowie Downloads auch alles reibungslos läuft.

*„Schwarzer Bildschirm oder Druckerprobleme: Wenn unser Telefon klingelt, muss es schnell gehen, weil meistens ein akutes Problem vorliegt.“*

**Andrey Dubilyer**  
EDV-Experte

Kompetent und unkompliziert helfen die beiden EDV-Experten, sowohl in der Geschäftsstelle in der Hohenzollernstraße als auch in den zahlreichen Diensten und Einrichtungen unseres Verbandes.

Marko Lorenz ist seit 2013 für den Caritasverband aktiv. Der IT-Systemelektroniker und Administrator genießt die Vielfalt seines Arbeitsgebietes. „Der persönliche Kontakt zu den Kollegen ist mir sehr wichtig“, sagt der 49-Jährige.

*„Die Chemie muss stimmen, gerade wenn es darum geht, technische Abläufe und Fachbegriffe zu erklären.“*

**Marko Lorenz**  
IT-Systemelektroniker

Beide Kollegen engagieren sich auch über ihre Fachkenntnisse hinaus für unseren Verband. Seit Jahren ist Andrey Dubilyer in unserem Betriebsfußballteam ein sicherer Rückhalt mit katzenartigen Sprüngen und unglaublichen Reflexen. Darüber hinaus unterstützen seine Frau und die beiden Kinder regelmäßig Caritas-Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen an Klavier und Geige.

Künstlerisch ist auch sein Pendant Marko Lorenz unterwegs. Er gibt in seiner Freizeit Gitarrenunterricht und trat gemeinsam mit seinen Schülern u. a. bei den Solidaritätsaktionen „Eine Million Sterne“ und „Heiligabend in Gemeinschaft“ auf.

Eines haben Andrey Dubilyer und Marko Lorenz auf alle Fälle gemeinsam: Sie freuen sich natürlich über das Lob und die Freude der Kollegen, wenn PC-Probleme gelöst sind und alles wieder funktioniert.

Unsere EDV-Anwenderbetreuung ist eben ein klassischer Fall für 2.

